

Vorlage		<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	
		<input type="checkbox"/> nichtöffentlich	Vorlage-Nr.: 187/16
Der Bürgermeister Fachbereich:	zur Vorberatung an:	<input type="checkbox"/> Hauptausschuss <input type="checkbox"/> Finanzausschuss <input type="checkbox"/> Stadtentwicklungs-, Bau- und Wirtschaftsausschuss <input checked="" type="checkbox"/> Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss <input type="checkbox"/> Bühnenausschuss <input type="checkbox"/> Ortsbeiräte/Ortsbeirat:	
3, Stadtentwicklung und Bauaufsicht			
Datum: 4.8.2016	zur Unterrichtung an:	<input type="checkbox"/> Personalrat	
	zum Beschluss an:	<input type="checkbox"/> Hauptausschuss am: <input checked="" type="checkbox"/> Stadtverordnetenversammlung am: 22. September 2016	

Beschluss zum MehrGenerationenHaus (MGH) im Lindenquartier und zur konzeptionellen Einbindung des MGH in die koordinierte Sozialraumplanung der Stadt Schwedt/Oder

Beschlussentwurf:

- Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Schwedt/Oder bekennt sich zur inhaltlichen Arbeit des MGH und verfolgt nachhaltig das Ziel, das MGH als wesentliches Element der sozialen Infrastruktur zur Bewältigung des demografischen Wandels weiterzuentwickeln.
- Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Schwedt/Oder beauftragt den Bürgermeister, das MGH in die Koordinierung der vorhandenen und geplanten Angebote zur Gestaltung des demografischen Wandels und zur Sozialraumentwicklung im Wirkungsgebiet des MGH einzubinden und seine Belange in den kommunalen Planungen, insbesondere im „Integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Schwedt/Oder“ (INSEK), zu berücksichtigen.

Finanzielle Auswirkungen:				
<input type="checkbox"/> keine	<input type="checkbox"/> im Ergebnishaushalt	<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzhaushalt		
<input type="checkbox"/> Die Mittel <u>sind</u> im Haushaltsplan eingestellt.		<input checked="" type="checkbox"/> Die Mittel <u>werden</u> in den Haushaltsplan eingestellt.		
Erträge:	Produktkonto:	Aufwendungen:	Produktkonto:	Haushaltsjahr:
10.000,00 EUR	36301.4487000	10.000,00 EUR	36301.5318003	2017 - 2020
Einzahlungen:		Auszahlungen:		
10.000,00 EUR	36301.6487000	10.000,00 EUR	36301.7318003	2017 - 2020
<input type="checkbox"/> Die Mittel stehen <u>nicht</u> zur Verfügung. <input type="checkbox"/> Die Mittel stehen <u>nur in folgender Höhe</u> zur Verfügung: <input type="checkbox"/> <u>Mindererträge/Mindereinzahlungen</u> werden in folgender Höhe wirksam: Deckungsvorschlag:				
Datum/Unterschrift Kämmerin Regina Ziemendorf				

Bürgermeister
Jürgen Polzehl

Beigeordneter
Annekathrin Hoppe

Fachbereichsleiter/in
Frank Hein

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am
Der Hauptausschuss hat in seiner Sitzung am

den empfohlenen Beschluss mit Änderung(en) und Ergänzung(en) gefasst nicht gefasst.

F.d.R.d.A.

Begründung:

Wie in anderen Städten besteht auch in Schwedt/Oder die große Herausforderung, eine erfolgreiche Demografiestrategie durchzusetzen. Dazu ist es notwendig, den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Familien, zwischen Kranken und Gesunden und Menschen verschiedener Herkunft und die Aktivierung des freiwilligen Engagements zu stärken. Das MehrGenerationenHaus (MGH) in der Bahnhofstraße 11 b ist Teil des Lindenquartiers, errichtet in den Jahren 2009 bis 2012 durch die Wohnungsbaugenossenschaft Schwedt eG auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerkes. Hier entstand ein innovatives modernes Wohnquartier, welches sich in fünf Stadtvillen, zwei Wohn- und Geschäftshäuser, eine Schule, eine Kita und das MGH gliedert. Bereits im Jahr 2012 wurde das MGH in das Aktionsprogramm „MehrGenerationenHäuser II“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aufgenommen und erfährt seitdem eine jährliche Förderung von 30.000,00 EUR Zuschuss mit einer zweckgebundenen Kofinanzierung von 10.000,00 EUR.

Der Träger des MGH im Lindenquartier ist die Volkssolidarität, LV Brandenburg, KV Uckermark.

Das MGH blickt auf veranstaltungsreiche Jahre zurück und hat das feste Ziel, diesen Weg erfolgreich weiterzugehen. Viele dieser Veranstaltungen, wie z. B. in 2015 das erste Schwedter Agenda-Diplom, können nur in Zusammenarbeit mit der Stadt, lokalen Unternehmen, Vereinen und Gruppen und anderen Kooperationspartnern durchgeführt werden. Hervorzuheben ist die stetige sehr gute Zusammenarbeit der Akteure des MGH mit der WOBAG Schwedt eG. und der Stadt Schwedt/Oder.

Mit dem neuen Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus des BMFSFJ, welches für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2020 beschlossen wurde, werden neue Förderbedingungen zugrunde gelegt. Die Höhe der in Aussicht gestellten Förderung von 30.000,00 EUR bleibt unverändert und ist wie bisher an eine kommunale zweckgebundene Kofinanzierung in Höhe von 10.000,00 EUR gebunden. Die Gesamtfinanzierung beträgt damit jährlich 40.000,00 EUR.

Zusätzlich zur Zusage der Kofinanzierung wird von der Stadt Schwedt/Oder ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung mit folgendem Inhalt gefordert:

- Bekenntnis der Kommune zum Mehrgenerationenhaus und
- eine Aussage, dass die Stadt das Mehrgenerationenhaus in die Koordinierung der vorhandenen und geplanten Angebote zur Gestaltung des demografischen Wandels und zur Sozialraumentwicklung im Wirkungsgebiet des Mehrgenerationenhauses einbindet.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept 2025+ (INSEK) führt zur demografischen Entwicklung aus, dass im Jahr 2030 rund 25.300 Einwohner in der Stadt Schwedt/Oder leben werden.

Mit der altersstrukturellen Veränderung verbunden sind hohe Anpassungserfordernisse, insbesondere im Wohnungsbestand sowie bei den Infrastrukturen, wie z. B. die Zukunftsfähigkeit des Mehrgenerationenhauses.

Aufgabe der Stadt Schwedt/Oder wird es zukünftig sein, die Bevölkerungsentwicklung wie bisher auch in einem engen Monitoring zu begleiten, um frühzeitig neben dem allgemeinen Trend Handlungsbedarfe in Richtung Qualifizierung, räumliche Konzentration und Ausrichtung notwendiger infrastruktureller Angebote abzuleiten. Ferner gilt es, die infrastrukturellen und kommunalen Angebote an den demografischen Wandel bei Erhalt der hohen Angebotsqualität anzupassen. Dies ist angesichts des deutlichen Rückgangs insgesamt und der unterschiedlichen Entwicklung der Altersgruppen unumgänglich. Hier gilt es, mehr Engagement auch bei den Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln.

Zielstellung ist unter anderem die Bindung vor allem der Zielgruppen „Familien“ und „Ältere Menschen“ an die stadtzentralen Bereiche, um die Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen hier zu stabilisieren. Durch Anpassungen im Mietwohnungsbestand soll auf die Anforderungen einer mobilen und älteren sowie durch kleinere Haushaltsgrößen geprägten Bevölkerungsstruktur reagiert und neue Wohnformen (Mehrgenerationenhäuser, generationsübergreifendes Wohnen o. ä.) unterstützt werden.

Ein neuer Schwerpunkt wird mit der Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte gesetzt. Das MGH wird als offene Begegnungsstätte von den Menschen wahrgenommen. Im Zuge der Integration wird hier durch öffentliche Angebote ein Austausch der neuen Mitbürger mit der einheimischen Bevölkerung stattfinden, um eventuell bestehende Hemmschwellen abzubauen.

Wesentlicher Bestandteil ist und bleibt die Arbeit mit Kindern aus dem Quartier, dem Wohngebiet und zum Teil aus der Gesamtstadt.

Die Angebote sollen weiter verzahnt werden, um möglichst nachhaltige Synergieeffekte zu generieren, um mit dem MehrGenerationenHaus quantitativ und qualitativ einen nachhaltigen Effekt zu erzielen.

Um die Förderfähigkeit zu gewährleisten, wurde bereits im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens zum neuen Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus die geforderte Absichtserklärung, einen Beschluss der Vertretungskörperschaft herbeizuführen, durch den Bürgermeister gegenüber dem BMFSFJ abgegeben.